



mittwoch-bild

REGIONALE VERTRAGSLANDWIRTSCHAFT IN BERN • INFO@SOLITERRE.CH • WWW.SOLITERRE.CH



Mittwoch, 8. Juni 2016 von Philipp Zaugg

Liebe soliTerre-Mitglieder,

Am 9. Juni fehlen noch 100 Millimeter Regen, dann hätten wir in diesem Halbjahr gleich viel Niederschläge gehabt wie im ganzen Jahr 2015.

Nicht alle Pflanzen mögen so viel Regen: Der Spinat reagiert empfindlich, die Kefen hingegen kommen sehr gut.

Unser Problem sind aber gar nicht unbedingt die Kulturen, sondern der Boden und das Unkraut. Wir sollen jäten, aber der Boden ist meist zu nass. Und wir sollten Setzlinge pflanzen mit den Setzmaschinen und dem Traktor. Zur Zeit haben wir pro Woche nur gerade ein 8-Stunden-Fenster für die maschinelle Bodenbearbeitung. Am 1. Juni nachmittags zeichnete sich ab, dass wir die 5200 Sellerie-Setzlinge in den Boden bringen könnten. Wir haben dann noch bis 8 Uhr abends auf den Boden gewartet. Der Boden darf beim Befahren nicht zu nass sein, sonst gibt es Verdichtungen. Also haben wir dann von 8 Uhr abends bis Mitternacht gesetzt. Neben dem Sellerie auch Lauch, Salat und Kohlrabi. Auch den Zuckermais haben wir gesetzt. Den Zuckermis sähen wir nicht mehr, weil sich die Krähen über die Körner hermachen und wir während den ersten Wochen keine Kontrolle haben, welche Pflanzen effektiv heranwachsen.

Auch am letzten Dienstag abend, am 7. Juni, gab es abends spät ein Zeitfenster für die Bodenbearbeitung. Als mein Bruder Klaus von der Revision der soliTerre-Buchhaltung in Bern zurückkehrte, hatte ich das Abflamngerät angehängt und arbeitete bis in die Nacht hinein, um das Unkraut in den Brüsseler-Beeten zu verbrennen.

Herzlicher Gruss
Philipp Zaugg